Institut für ganzheitliche Forschung

Reihe *Recht und Politik*
Heft 3

Roland Bohlinger

Im Kriegsfall Ausrottung der Deutschen?

Die Tendenz der Bonner Verteidigungspolitik bis zum Fall der Mauer

Eine verfassungs- und strafrechtliche Analyse

Verlag für ganzheitliche Forschung

Institut für ganzheitliche Forschung

Reihe *Recht und Politik*
Heft 3

Roland Bohlinger

Im Kriegsfall Ausrottung der Deutschen?

Die Tendenz der Bonner Verteidigungspolitik bis zum Fall der Mauer

Eine verfassungs- und strafrechtliche Analyse

Verlag für ganzheitliche Forschung

Institut für ganzheitliche Forschung

Reihe: *Recht und Politik*, Heft 3

Herausgeber der Reihe: Roland Bohlinger

1997

Verlag für ganzheitliche Forschung
D-25884 Viöl/Nordfriesland

Satz im Hause
Eigendruck

ISBN 3-927933-97-X

DIE FROMMEN JUBELN UND JAUCHZEN

"Aufreißt Jahweh die Erde, macht sie wüst und leer, kehrt das unterste zu oberst und zerstreut seine Bewohner ... Geleert, geplündert wird die Erde. Jahweh hat es befohlen!

Hintrauernd stirbt die Erde, der Ackerboden schwindet und verdirbt, die Führer der Erdenvölker sinken dahin. Entartet ist die Erde unter ihren Bewohnern, sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote. Sie brechen den ewigen Bund mit Jahweh. Darum frißt der Fluch die Erde. Und schuld daran sind die, die darin wohnen. Und daher verdorren sie bis auf einen kleinen Rest.

Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet, alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen ... In Trümmern liegt die leere Stadt, jeder Zugang zu den Häusern ist versperrt. Man klagt und weint auf den Gassen, versiegt ist jeder Freudenquell, aller Frohsinn verließ das Land. Nur wüste Plätze sind der Stadt verblieben, und alle Tore sind zerschlagen.

So geht es allen Völkern der Erde...

Doch die Frommen [= die Jahweh-Anhänger] *erheben ihre Stimme. Sie jubeln und jauchzen vom Meere her über die Größe Jahwehs: 'Darum preist Jahweh, den Gott Israels, im Morgenland und auf den Inseln des Meeres.' Und vom Saume der Erde her hört man Lobgesänge: 'Den*

Frommen wird Herrlichkeit zuteil!'

Die anderen aber klagen: 'Elend mir! Elend mir! Wehe mir! Räuber rauben, ja immerfort räuberisch rauben die Räuber!'

Ja über euch, Bewohner der Erde, die ihr nicht fromm seid, kommt Schrecken, Grube und Strick. Und ob einer entflöhe vor dem Geschrei des Schreckens, so fällt er doch in die Grube, und wer aus der Grube sich erhebt, der fängt sich im Garn. Denn die Fenster des Himmels sind aufgetan, und die Grundfesten der Erde erbeben. Und es zerbricht, zerbirst die Erde, die Erde zerspringt, zersplittert, die Erde wankt und schwankt. Hin und her taumelt die Erde wie ein Trunkener...

Selbst der Mond und die Sonne werden beschämt dastehen, wenn Jahweh, der Herr der Heerscharen, in voller Herrlichkeit die Königsherrschaft antritt auf dem Berge Zion und zu Jerusalem."

(*Altes Testament,* Jesaia, Kap. 24, Vers 1-23; Neuübersetzung durch den Verfasser)

Jahweh heißt im *Alten Testament* u.a. *"der Herr der Heerscharen"*. Was aber betreiben Heerscharen? Heerscharen verheeren, zerstören, vernichten. Statt *"Herr der Heerscharen"* könnte man auch schreiben: Herr der Verheerung oder Herr der Vernichtung. Eine umfangreiche Dokumentation zur Eigenschaft Jahwehs als *"Herr der Vernichtung"* enthält die Arbeit des Verfassers: *Das Holocaust-Syndrom* (Band 1, in Vorbereitung).

BEI BEDARF: AUSROTTUNG DER DEUTSCHEN? *

Unter der Überschrift "Wir Europäer sollen uns opfern" veröffentlichte am 24.4.1989 der *Spiegel* einen Artikel. Es hieß darin u. a.:

"Hans-Dietrich Genscher plagten während seiner Krankheit düstere Gedanken. Unentwegt beschäftigte ihn, wie Besucher bemerkten, ein Dokument, das den zweithöchsten Geheimhaltungsvermerk der Nato trägt: Cosmic.

Das Papier aus dem Nato-Hauptquartier beschreibt minutiös das Szenario eines dritten Weltkriegs in Europa; es wurde Ende Februar/Anfang März als 'Wintex-Cimex'-Übung in unterirdischen Bunkern - mit Kanzlerdarsteller Waldemar Schreckenberger an der Ahr und einem echten US-Präsidenten in Washington - geübt. Zum erstenmal wurden die 'Allgemeinen politischen Richtlinien' für den Einsatz von Atomwaffen angewandt, die im Oktober 1986 die Nukleare Planungsgruppe beschlossen hatte.

Diese Richtlinien (guidelines) behandeln ausführlich nicht nur den atomaren Ersteinsatz (first use), sondern auch den zweiten Schlag (follow on use); ihm liegt die Annahme zugrunde, die Sowjet-Union werde nach den ersten atomaren Warnschüssen keineswegs die weiße Fahne hissen, sondern sofort nuklear antworten. Nach der detaillierten Nato-Planung sollen Führungs- und Fernmeldezentren, Raketenstellungen und Munitionslager des Gegners zerstört werden.

Nicht nur Genscher, auch die Unionschristen hat das Allianz-Szenario erschreckt. [Wirklich? Will man jetzt erst begriffen haben, wie die Grundlinie des "Verteidigungskonzepts" der NATO seit über drei Jahrzehnten aussieht? Soviel Schlafmützigkeit ist kaum anzunehmen.] *Eine neue Diskussion über die Nato-Strategie der angemessenen Antwort (flexible res-*

---

* Erstmals veröffentlicht im Herbst 1992.

ponse) und den Sinn der atomaren Kurzstreckenraketen bahnt sich an:

Soll Europa in einem künftigen Krieg zum alleinigen Schlachtfeld werden? Wird gar der Untergang Deutschlands geplant? Und dient das Beharren der Amerikaner auf einer Modernisierung der Kurzstreckenraketen letztlich nur dem Ziel, die USA durch einen begrenzten Krieg in Europa aus dem großen a t o m a r e n H o l o c a u s t herauszuhalten?

Der Verdacht ergab sich für die Teilnehmer des Planspiels zwingend aus dem Ablauf der Wintex-Übung:

Als nach dem konventionellen Angriff des Warschauer Pakts (Orange) die Nato-Truppen (Blau) den Vormarsch nicht länger aufhalten konnten, forderte der Nato-Oberbefehlshaber in Europa, John R. Galvin, den Einsatz von Atomwaffen. Über die Freigabe mußte die o b e r s t e p o l i t i s c h e I n s t a n z , das Weiße Haus in Washington, entscheiden.

Der Bescheid war positiv. 17 Atomsprengköpfe zu je 100 Kilotonnen (die Hiroschima-Bombe hatte 13 Kilotonnen) sollten gegen die Warschauer-Pakt-Staaten eingesetzt werden. Die Träger: Jagdbomber, Cruise Missiles und 'Pershing 1A'-Raketen, die zwar verschrottet werden sollen, derzeit aber noch im Besitz der Bundeswehr [im Besitz der Bundeswehr? na, wer's glaubt!] *sind.*

Die große Überraschung: Von den 17 Atomwaffen war nur eine einzige für den Einsatz gegen die Sowjet-Union vorgesehen. Der Rest detonierte in dem Planspiel in Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei, drei Atomsprengköpfe explodierten in der DDR. Eine A-Waffe traf den Nato-Partner Türkei, weil die Sowjets auch dort eingerückt waren [später kam heraus, daß in dem Planspiel ingesamt über 100 Atomsprengköpfe gezündet worden waren].

Die Bundeswehr mußte zwar nicht - Zeichen besonderer amerikanischer Sensibilität - die DDR verwüsten [das taten die anderen, unsere Freunde und Verbündeten], *dafür aber wurden die Europäer gezwungen, mit ihren Trägern eine Atom-*

bombe auf die Sowjet-Union zu werfen. Alle Nuklear-Einsätze gingen vom Boden der Bundesrepublik aus [sieh an, sieh an!].

Aus diesem Szenario mußten die Europäer bittere Lehren ziehen.[Wieso? Das Kleine Einmaleins der NATO-Strategie kennen sie doch schon seit Jahrzehnten!] *Der US-Präsident ist zwar verpflichtet, die Verbündeten vor einer Entscheidung zu konsultieren - aber nur wenn 'Zeit und Umstände' es erlauben. Nach den neuen Richtlinien soll dabei dem Land 'besonderes Gewicht' beigemessen werden, 'auf dessen Territorium und von dessen Territorium aus' die Waffen eingesetzt werden.*[Welch fürsorglicher Hohn, kurz vor der Vernichtung noch 'besonderes Gewicht' beigemessen zu bekommen].

Im Wintex-Cimex-Szenario hielten sich die Amerikaner zwar an das Gebot der Konsultation. Die Einsätze wurden auf Wunsch der Europäer reduziert [im Ernstfall wird das dann anders sein], *die gravierenden Einwände gegen die Zielplanung aber abgelehnt.*

So mußten die deutschen Übungsteilnehmer hinnehmen, daß von ihrem Territorium aus der andere Teil Deutschlands praktisch zerstört wurde. Die Sowjet-Union, die als Revanche mit großen Interkontinentalraketen die USA treffen könnte, blieb weitgehend verschont.

Der vernichtende Gegenschlag des Warschauer Pakts soll nach US-Planung also nur Mitteleuropa treffen; die Deutschen, so ein bissiger Kommentar der britischen Premierministerin Margaret Thatcher, sollten sich an diesen Gedanken gewöhnen, hätten sie doch den letzten Krieg verloren.

Auch in der CDU/CSU hat inzwischen bei dieser Zumutung das Nachdenken über den Wert der Kurzstreckenraketen begonnen. Bedrückt von der Vorstellung, daß im Ernstfall das ganze Deutschland in Schutt und Asche gelegt werden soll, zeigte sich auch der national-konservative CDU/CSU-

Fraktionschef Alfred Dregger - und da hat Genscher kräftig nachgeholfen. Selbst die bisherigen Verfechter einer Modernisierung haben inzwischen erkannt, daß nach der US-Strategie gerade Atomwaffen mit kurzen Reichweiten offenbar nur den Sinn haben sollen, den Krieg auf Europa zu begrenzen. Sie dienen nicht der Anbindung der USA an Europa, sondern der Entkoppelung. 'Mit dieser Art des Kriegsspiels', so ein Hardthöhen-Beamter, 'haben sich die Amerikaner selber dekuvriert.'"

IN ATOMARER HAFT

Das Erstaunlichste an diesem Bericht des *Spiegel* ist eigentlich die plötzliche Unruhe der Herren Genscher, Dregger und deren Freunde. War es diesen Herren bisher wirklich nicht klar gewesen, daß wir, die Deutschen, uns in "atomarer Haft" befinden? Und war es ihnen bisher auch nicht klar gewesen, daß diese Haft einmal in der "atomaren Vernichtung" enden könnte? Wir werden sehen, diesen Unschuldslämmern war das längst klar. Wenn nicht, müßte man sie der völligen Unfähigkeit zeihen.

Seit dem zitierten Bericht ist in Europa viel geschehen. Die Wiedervereinigung, die wachsende Entspannung zwischen West und Ost, der Zerfall der Sowjetunion und Jugoslawiens. All das ließ bei vielen Menschen die Meinung entstehen, ein Krieg zwischen den beiden Blöcken sei nun kaum noch denkbar. Daher sei es müßig, sich weiterhin so intensiv wie bisher mit unserer militärischen Lage zu befassen. Aber das ist ein Irrtum. Die Geschichte lehrt, daß auf Phasen der Entspannung und Destabilisierung oft kriegerische Zeiten folgen. Schon deshalb sollten wir sehr wachsam sein. Aber in der hier vorgelegten Untersuchung geht es nicht darum, wie sehr oder wie real wir derzeit militärisch bedroht werden. Es geht um mehr. Ich versuche, das Wesen und die Wurzeln jener Verhaltensweisen bloßzulegen, die den Grundcharakter unseres Landes bestimmen.

NEUROTISCHE UND PARANOIDE ELEMENTE

Es sind Verhaltensweisen, die krank sind, die geprägt sind von neurotischen und paranoiden Elementen mit überwiegend zerstörerischer Ausrichtung.

Beschäftigen wir uns zunächst noch weiter mit der militärischen Lage:

Die bisherigen Besatzungstruppen stehen nach wie vor im Land. Zwar verlassen die Sowjet-Truppen Mitteldeutschland. Aber dieser Abzug ändert wenig an der Ausgangslage. Er verschiebt nur die Grenze zwischen West und Ost. Entscheidend ist, daß die US-Truppen bleiben. Von den 938 amerikanischen Militärliegenschaften in Westdeutschland sollen bis 1997 nur 114 geschlossen werden, und zwar hauptsächlich Kasernen, Wohnungen, Übungsplätze und nebensächliche Depots. Der harte militärische Kern soll nicht angetastet werden.

BESATZUNG DURCH DEN MÄCHTIGSTEN IMPERIALISTISCHEN STAAT

Das heißt, die Besatzung durch den mächtigsten imperialistischen Staat soll bestehen bleiben. Auch die NATO soll bestehen bleiben. Sie soll sich sogar ausweiten. Hierbei denkt man auch an die Aufnahme ehemals sowjetischer Staaten. Ist das nicht bezeichnend? Das Ziel liegt damit klar auf der Hand. Es wird hie und da auch offen ausgesprochen: Die NATO soll sich zu einer weltweit ausgedehnten Verteidigungs- und Polizeistreitmacht entwickeln, natürlich unter der verantwortungsbewußten Führung der Machthaber in den USA. Damit könnten die eigentlichen Macher weltweit NATO-Truppen einsetzen. Das wäre auch viel praktischer und effektiver als der Einsatz von UNO-Truppen. Und selbstverständlich ginge es dabei immer um den Weltfrieden, die Gerechtigkeit und die Freiheit. Denn nichts steht uns höher. Natürlich außer unserer Führungselite. Und dann noch Coca-Cola, Tutti-Frutti, Mac und Mac und die übrigen fundamentalistischen Errungenschaften unserer 'Westlichen Wertegemeinschaft'. Das möch-

ten wir ja schon gerne durch einen Atomkrieg geschützt sehen. Wir doch alle!

DIE ALTE STRATEGIE WIRD FORTGESETZT

Wir können also weiter ganz beruhigt sein. Die alte Strategie kann, nach einigen äußerlichen Anpassungen an die veränderten Verhältnisse, im Kern dieselbe bleiben, insbesondere jene Strategie, wonach Mitteleuropa im Ernstfall atomar ausgelöscht werden soll. Denn das ist klar: ein unbotmäßiges Deutschland ist für die Gestalter dieser Entwicklung tausendmal schlimmer, als es jemals die alte Sowjetunion war. Wenn man schon zwei Weltkriege gegen dieses Land geführt hat, ist man auch bereit, dagegen einen dritten zu führen. Wie man so etwas politisch und propagandistisch einfädelt, das hat man uns mit dem Golfkrieg vorexerziert.[1] Aber - wer will denn von uns unbotmäßig werden! Unsere Führer jedenfalls nicht. Und daher wird es vorerst dabei bleiben, daß amerikanische Atomwaffen von unserem Land aus andere Völker bedrohen - es sind ja auch nur solche Völker, die unbotmäßig werden *könnten* (sollen die eben brav sein, dann passiert auch nichts, denn an sich sind wir ausländerfreundlich, nicht?!)

RAKETEN GEGEN DEN NAZI IN UNS

Und daher wird es auch weiterhin so bleiben, daß Frankreich und Großbritannien ihre Atomraketen auf deutsches Gebiet richten. Denn das richtet sich nur gegen den Nazi in uns, und den will ja niemand. Mit anderen Worten: das sichert uns und den anderen den Frieden und den Fortschritt. Und aus dem gleichen Grunde besitzt die Bundeswehr keine schlagkräftigen Abwehrmittel gegen Atomraketenangriffe. Besonders enthüllend ist, was durch den Golfkrieg bekannt wurde: Die NATO ist ausgerüstet mit *Patriot-R*aketen. Diese können mit hoher Treffsicherheit sowohl Flugzeuge als auch Raketen abwehren. Soweit sich diese Raketen im Besitz der Bundeswehr befinden, sind sie jedoch so programmiert, daß sie nur Flugzeuge abwehren können, keine Raketen. Daher mußten, als

wir unsere *Patriot*-Raketen im Golfkrieg an Israel weitergaben, erst Fachleute unserer "Verbündeten" eingeflogen werden, um sie auf volle Tauglichkeit zu programmieren. Wer sich darauf keinen Reim weiß, mag ruhig warten, bis er ihm nach dem nächsten Krieg einfällt.

Doch betrachten wir die Situation noch genauer.

Die historische Erfahrung lehrt:

- Es gibt Personen und Machtgruppen mit imperialistischen Bestrebungen.[2]
- Imperialistische Bestrebungen führten in der Vergangenheit oft zum Erfolg.
- Voraussetzung für den Erfolg war stets, daß die Bestrebungen als etwas höchst Positives dargestellt wurden, und zwar für die Mitkämpfer ebenso wie für die zu Beherrschenden. Das geschah vor allem durch Versprechung zukünftiger Glückseligkeit, falls treue Gefolgschaft stattfinde, außerdem durch ideologische Rechtfertigung, durch Massensuggestion, durch Aufbau von Furcht und Feindbildern.
- Imperialistische Bestrebungen gibt es auch in Staaten, wo solche Bestrebungen verboten sind. Sie werden dann staatlicherseits bekämpft, es sei denn, die Träger der Bestrebungen haben den Staat so stark unterwandert, daß sie dessen Abwehr weitgehend auszuschalten vermochten.
- In der Bundesrepublik ist der bestehende Machtapparat von Personen und Gruppen durchsetzt, die unbewußt bis bewußt imperialistischen Bestrebungen dienen oder die sich so verhalten, daß sie solchen Bestrebungen keinen ausreichenden Widerstand entgegensetzen.[2] Diese Bestrebungen sind allerdings nicht einheitlich, sie kommen aus unterschiedlichen Quellen und haben unterschiedliche Ziele und Methoden. Zu beobachten ist auch, daß sich, wie in früheren geschichtlichen Epochen, auch heute unter den Trägern jener imperialistischen Bestrebungen Personen befinden, die den Krieg nicht nur als ein Übel ansehen, das

nicht immer abgewandt werden kann, sondern die es als ein Mittel ihrer Politik betrachten, und die daher versuchen, Konfliktherde zu schaffen, zu schüren und im Bedarfsfall einzusetzen als Ausgangspunkt für einen Krieg.

VORRANGIG GEGEN DEUTSCHE INTERESSEN UND FREIGABE VON MASSENMORD

Wie weit derartige imperialistische Bestrebungen zum Charakter der herrschenden Politik in unserem Land gehören, zeigt sich u. a. in der Art der sogenannten Wehrpolitik. Diese Politik dient vorrangig keinen deutschen Interessen, insbesondere dient sie nicht der Erhaltung von Leben, Freiheit und Kultur unseres Volkes. Sie anerkennt das Angriffskonzept der NATO mit dem von Luns proklamierten *"Recht"* auf den *"atomaren Erstschlag"*.[3] Dieses "Recht" wurde immer wieder von Vertretern der NATO bekräftigt. Es beinhaltet den Anspruch, mit dem Einsatz von Massenmordmitteln beginnen zu dürfen, sobald dies erforderlich erscheint, um einer Machtergreifung der Sowjets in Westeuropa vorzubeugen.* Sie anerkennt zugleich das Ziel der NATO, einen begrenzten Atomkrieg führbar zu machen. Zu diesem Zweck kam es zur sogenannten "Nachrüstung", zur Verlegung des NATO- Hauptquartiers nach England und zu einem strategischen Konzept, bei dem der Krieg allein von Mitteleuropa aus militärisch betreibbar und auf Mittel- und Osteuropa begrenzbar gemacht werden kann. Es ist klar, daß durch solche Absichten die atomare Bedrohung der Sowjetunion beträchtlich gesteigert wird, was diese wiederum im Krisenfall zum Präventivschlag drängen könnte. Aber selbst dann, wenn das eine falsche Beurteilung wäre, so steht doch zweifelsfrei fest:

---

* Auch die strategische Übung unter der Bezeichnung *Wintex-Cimex*, die in dem oben zitierten Artikel des *Spiegel* behandelt wurde, nahm das *"Recht"* auf den *"atomaren Erstschlag"* für sich in Anspruch.

BONN FÜR DEUTSCHLAND ALS ATOMSCHLACHTFELD

Die vorherrschenden Politiker wurden in der Vergangenheit von der Absicht getragen, Mitteleuropa im Kriegsfall zum Schlachtfeld zu machen und damit der Vernichtung preiszugeben. Sie akzeptierten daher auch, daß zu diesem Zweck jene Atomraketen eingesetzt werden, die von einer fremden Macht auf unserem Boden stationiert worden sind, einer Macht, die schon zweimal in diesem Jahrhundert als Feindmacht gegen uns aufgetreten ist. Damit ist aber erwiesen, daß die maßgebenden Politiker, aus welchen Gründen auch immer, bisher nicht bereit oder imstande waren, sicherzustellen, daß das wichtigste Ziel militärischer Verteidigung im Ernstfall verwirklicht wird, nämlich das Ziel, das Leben und die Existenzgrundlagen des Volkes zu *erhalten*.

VERTEIDIGUNGSZWECK: AUSLÖSCHUNG DES ZU VERTEIDIGENDEN

Die herrschende Verteidigungspolitik läuft darauf hinaus, daß im Ernstfall das, was vorrangig zu verteidigen wäre, nicht verteidigt, sondern ausgelöscht wird. Sie stellt damit keine Verteidigungspolitik im Sinne des Grundgesetzes dar, sondern eine nach § 220a StGB. verbotene Vorbereitung von Massen- und Völkermord.

Darüberhinaus haben jene Kreise, die diese Politik verschuldet haben, auch zu verantworten, daß wir über keine schlagkräftigen Abwehrwaffen gegen Atomraketen verfügen und nur über wenige Schutzbunker für die Bevölkerung, während sie selbst zu ihrem eigenen Schutz sehr aufwendige Bunkeranlagen geschaffen haben.*

NUR DIE REGIERENDEN SOLLEN GESCHÜTZT WERDEN

Das beweist, daß sie zwar ein großes Interesse an ihrem eigenen Schutz aber nicht am Schutz der Bevölkerung haben,

---

* In der Schweiz stehen fast allen Bewohnern Atombunker zur Ver-

fügung, in der Bundesrepublik fast niemandem. Warum? Die Behauptung, die häufig angeführt wird, nämlich die Behauptung, die Ungeschütztheit der Bevölkerung setze beim Feind die Hemmschwelle höher, wenn es um den Einsatz von Massenvernichtungswaffen geht, diese Behauptung ist unsinnig und unredlich. Im Kriegsfall denkt der Feind weniger an die Interessen der gegnerischen Bevölkerung als daran, sich selbst zu schützen und zu siegen. Das ist selbstverständlich und wird durch die Kriegführung aller Zeiten bestätigt. Auch wäre diese Rechtfertigung bestenfalls anwendbar, wenn die Bundesrepublik im Kriegsfall militärisch völlig unbedeutend wäre. Die Bunderepublik spielt jedoch eine zentrale militärische Rolle. Sie war und ist das wichtigste und größte Militärlager an der Grenze und sie ist mit Atomwaffenstützpunkten übersät. Deswegen muß jede gegnerische Strategie darauf ausgerichtet sein, im Kriegsfall dieses Militärlager s o f o r t a u s z u s c h a l t e n. Das war und ist allen Militärs klar. Die strategische Planung war auch bisher darauf abgestimmt. Damit machte man aber Mitteleuropa zwangsläufig zum eigentlichen Schlachtfeld zwischen den Blöcken. Was das heißt, braucht keine große Erläuterung. Aufgrund der heutigen Waffentechnik kann ein Krieg schon bei "konventioneller" Kampfesweise verheerende Fol gen haben. Der Golfkrieg hat das gezeigt. Der Bau von Schutzbunkern in ausreichender Zahl wäre daher schon notwendig gewesen, als diese Art der "Verteidigungspolitik" begann. Da obendrein die Bundesrepublik mit Atomspaltwerken überzogen wurde, erwarten Fachleute schon bei einem "konventionellen" Krieg, daß weite Gebiete aufs schwerste atomar verseucht werden. In diesem Zusammenhang ist ein Urteil erwähnenswert, das vom Verwaltungsgericht Schleswig im Jahre 1980 gefällt wurde. Danach gehört es zum "Restrisiko", das dem Volk vom Gesetzgeber "auferlegt" wurde, daß im Kriegsfall ein Atomspaltwerk zerstört wird, das gegen Kriegseinwirkungen nicht geschützt wurde; die Forderung nach vorbeugenden technischen Schutzmaßnahmen wäre daher rechtlich nicht durchsetzbar.[3/4] Ähnlich fielen dann spätere Urteile höherer Gerichte aus.[3/4] Und da auch tatsächlich bis heute keine wirksamen Schutzmaßnahmen gegen Kriegseinwirkungen geschaffen worden sind, heißt das im Klartext: Gesetzgeber, Justiz und Exekutive akzeptieren entgegen dem Verfassungsauftrag, Schaden vom Volk abzuwenden, die völlige Verseuchung im Kriegsfall. Damit wird eine solche Verseuchung gleichsam zu einer Art "Recht" des Feindes gegen das deutsche Volk, die Verteidigung hiergegen aber zu einem "Nicht-Recht", also "Un-Recht", denn die Herrschenden haben das Schicksal der Verseuchung dem ganzen Volk "auferlegt".

Zielsetzung und Tätigkeit der Bundeswehrführung und der dahinter stehenden politischen Kreise verfassungs- und strafgesetzwidrig. Sie verstößt unter anderem gegen Art. 9 II GG. und gegen § 220a StGB.

IST DIE BUNDESWEHR EINE VERBOTENE ORGANISATION?

Artikel 9 Absatz 2 des Grundgesetzes lautet:

> *'Vereinigungen, deren Zwecke oder deren Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder die sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder gegen den Gedanken der Völkerverständigung richten, sind verboten.'*

§ 220a Strafgesetzbuch lautet:

> *'Wer in der Absicht, eine nationale, rassische, religiöse oder durch ihr Volkstum bestimmte Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören,*
> *1. Mitglieder der Gruppe tötet,*
> *2. schwere körperliche oder seelische Schäden, insbesondere der in § 224 bezeichneten Art, zufügt,*
> *3. die Gruppe unter Lebensbedingungen stellt, die geeignet sind, deren körperliche Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen,*
> *4. Maßregeln verhängt, die Geburten innerhalb der Gruppe verhindern sollen,*
> *5. Kinder der Gruppe in eine andere Gruppe gewaltsam überführt,*
> *wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.'*

Ich lehne es ab, an einem verfassungs- und strafgesetzwidrigen Wirken teilzunehmen, beziehungsweise mich rekrutieren zu lassen als Mitglied einer geistig und politisch fehlgesteuerten Organisation, einer Art Jim-Jones-Sekte (das ist jene okkulte Sekte, die vor einigen Jahren in Südamerika kollektiv Selbstmord beging; sie soll angeblich vom CIA gesteuert worden sein, um zu testen, unter welchen Bedingungen Massensuizid als Mittel zur Bevölkerungskontrolle organisiert werden kann).

MITGLIED IN EINER GEISTIG KRANKEN ORGANISATION?

Es besteht auch keinerlei Rechtsanspruch irgendeiner Behörde, mich zu einer derartigen Tätigkeit zu verpflichten. Hingegen besteht für mich die Pflicht, gegen diese Tätigkeit Widerstand zu leisten. Außerdem besitze ich den Rechtsanspruch, daß mich die Staatsführung in die Lage versetzt, in einer Wehrorganisation ausgebildet zu werden, die nicht nur zum Schein, sondern tatsächlich der Erhaltung von Leben, Freiheit und Kultur der eigenen Person, der Familie und Freunde, des eigenen Volkes und anderer Völker dient. Dieser Rechtsanspruch stellt ein fundamentales Grundrecht dar, das Recht auf Notwehr.

RECHTSANSPRUCH UND NICHT RECHTSERSATZ

Es ist daher auch klar, daß es für mich nicht infrage kommt, Ersatzdienst zu leisten, denn ein solcher wäre nicht nur ein Ersatz für eine verbotene Tätigkeit, dadurch würde auch mein Rechtsanspruch auf die Ausbildung in einer rechtmäßigen Wehrorganisation verletzt werden."

Bezeichnend ist, wie die Prüfungskammern und Gerichte auf die vorstehend zitierte Argumentation geantwortet haben.[4/5] Sie hatten für die Antwort drei Möglichkeiten. Sie konnten den Antrag liegenlassen, ihn ablehnen oder ihn zustimmend bescheiden. In den ersten Jahren nach Beginn der sogenannten "Wiederbewaffnung" wurden solche Anträge in der ersten Instanz abgelehnt, in der nächsten blieben sie einfach liegen. Die Antragsteller wurden dann stillschweigend weder zum Wehr- noch zum Ersatzdienst herangezogen.

Auch dem Verfasser erging es so. Er gehörte zu den ersten Wehrpflichtigen und war allem Anschein nach der erste erfolgreiche "Totalverweigerer" (Verweigerer von Wehr- und Ersatzdienst) aus patriotischen, antiimperialistischen Motiven, und dies ohne Rechtsbeistand. Später wurden dann derartige Anträge auch in höheren Instanzen abgelehnt. Zur Begründung gab es rein theoretisch zwei Möglichkeiten. Der Antrag

konnte entweder aus sachlichen Gründen zurückgewiesen werden oder aus rechtlichen. Die Zurückweisung aus sachlichen Gründen hätte verlangt, das tatsächliche Verteidigungskonzept zu leugnen, nämlich die Planung oder Inkaufnahme der weitgehenden Vernichtung Mitteleuropas im sogenannten "Verteidigungsfall". Das jedoch war unmöglich. Es geschah daher auch in keinem einzigen Fall. Stattdessen wurden rechtliche Gründe angeführt. Es wurde behauptet, der Verweigerer handle nicht aus Gewissensgründen, sondern aus politischen Gründen. Eine Wehrdienstverweigerung aus politischen Gründen sei aber rechtlich nicht möglich...

MIßACHTUNG GELTENDER GESETZE

Nun waren es zweifellos Gewissensgründe, die den einzelnen Verweigerer bewegten. Was denn sonst? Aber waren denn diese Gründe überhaupt gefragt? Konnte es nicht völlig dahingestellt bleiben, wie die *Beweggründe* des Antragstellers *bezeichnet* wurden? Was hatten denn diese mit dem *Tatbestand* und dessen *rechtlicher Bewertung* zu tun? Um diesen Tatbestand und seine Bewertung ging es jedoch! Es ging um nichts anderes, als daß die Staatsführung Personen rekrutieren läßt, die im militärischen Ernstfall helfen sollen, Deutschland in ein atomares Schlachtfeld zu verwandeln. Und das ist zunächst einmal absolut hirnverbrannt. Und dann steht das nach § 220a StGB als *Vorbereitung* von Massen- und Völkermord unter Strafe. Zurecht. Daher handelt der im *Sinne des Gesetzes,* der hier die *Mittäterschaft verweigert.* Demgegenüber handelt der, der zu einer solchen Mittäterschaft *zwingt,* gesetzwidrig. Er handelt sogar gewaltherrschaftlich. Er ist – falls die Gesetze dieses Staates ernst zu nehmen sind und die deutsche Sprache noch gilt – auf gut deutsch nichts anderes als ein Schwerverbrecher.

GEWALTHERRSCHAFTLICHE GRUNDORDNUNG?

Und da es der Staatsführung gelang, durchzusetzen, daß ihr

Verhalten als rechtens, der Widerstand gegen den *Tatbestand* aber als rechtswidrig hingestellt wird, beweist sie damit zugleich,

> daß auf dem Verteidigungssektor, also auf dem wichtigsten Gebiet staatlicher Organisation, die freiheitlich-rechtsstaatlich-demokratische Grundordnung ersetzt worden ist durch eine gewaltherrschaftliche.

In diesen Zusammenhang gehört natürlich auch die Tatsache, daß die andere Seite, bis zu ihrem Zusammenbruch, im Prinzip die gleiche Strategie pflog. In der wichtigsten Frage hatte also das sowjetische staatssozialistische System die gleiche Strategie wie das westliche privatsozialistische System. Sogar die militärischen Kampfsymbole der beiden führenden Staaten waren gleich: es war in beiden Fällen der fünfzackige Stern, also das in der Freimaurerei und in anderen okkult-satanistischen Kreisen so beliebte Pentagramm. Und noch etwas: Der eine führende Staat wurde abgekürzt mit US und der andere mit SU. Alles nur Zufall?

Noch nicht beantwortet ist bis jetzt die Frage, warum sich die bundesdeutsche Staatsführung so verhielt. Hatte sie nicht vielfach Gelegenheit, den eigenen Standpunkt zu überdenken? Da gab es das genannte und viele ähnliche Verfahren von "Totalverweigerern", da gab es Vorstöße der "Grünen" und der "Friedensbewegung", da gab es ungezählte publizistische Angriffe, darunter auch zwei in hoher Auflage verbreitete Schriften des Verfassers. Die Staatsführung beharrte jedoch auf ihrem Standpunkt, sie nahm lieber inkauf, daß die Volksfeindlichkeit ihres Verhaltens klar erkennbar wurde.

Offen volksfeindliche Verhaltensstrukturen der Regierenden

Warum? Das geschah doch nicht nur aufgrund des Einflusses der sogenannten Umerziehung, auch wenn sich dieser bei einigen Politikern noch mit einem ideologisch geschürten Macht-

trieb und Auserwähltheitsanspruch verband. Dies allein hätte niemals genügt, um eine praktisch bedingungslose* Mittäterschaft bei einer imperialistischen Strategie herbeizuführen, die sich vorrangig gegen die Interessen des eigenen Volkes richtete. Da mußte noch anderes vorgefallen sein.

---

* Bundeskanzler Kohl lehnte es sogar ab, ein ihm angebotenes Vetorecht gegen den Einsatz von Atomwaffen anzunehmen.

Anmerkungen

[1] Siehe, Salomon Robo (Roland Bohlinger), "Die bösen Deutschen und der Golfkrieg", in, NATION, 8/9-1992; Burkhard Stieglitz, *Der Golfkrieg - ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit? - Wege in die neue Weltordnung*, Münster 1992.

[2] Unter imperialistischen Machtgruppierungen versteht der Verfasser jene Machtnetze und -systeme, die durch Zielsetzung, Ideologie, organisatorische Struktur und Handlungsweise zeigen, daß sie nach ständiger Ausdehnung ihres politischen, wirtschaftlichen und sonstigen Machtbereichs unter erheblicher bis weitgehender Mißachtung der Rechte des Einzelnen und der Völker streben. Wer oder was zu diesen Gruppierungen zu zählen ist und wie ihre Geschichte aussieht, das ist zu vielgestaltig und vielschichtig, als daß es in wenigen Worten zu beschreiben wäre. Eine derartige Beschreibung ist auch nicht das Ziel dieser Darstellung. Trotzdem sei wenigstens darauf hingewiesen, daß diese Machtnetze und -systeme in ihrem Wesen recht ähnlich sind, aber von ihrer Herkunft und ideologischen Grundlage her bestimmte Gruppierungen bilden, die wiederum in zahlreiche, sich z. T. heftig bekämpfende Untergruppen zerfallen. Die wichtigsten Gruppierungen sind, Internationale Hochfinanz und internationale Großkonzerne; römisch-katholische Kirche, anglikanische Kirche und einige andere christliche Kirchen und Sekten, dazu verschiedene Geheimorden, z.B. Jesuitenorden, Kolumbusritter, Opus Dei u.a.; mosaische Kirche und verschiedene damit verbundene Geheimorden und Geheimdienste, darunter vor allem der Orden B'nai B'rith, die Freimaurerei, die Rotarier, die Odd Fellows; Kommunismus, internationaler Sozialismus und deren Geheimorganisationen; Islam; Lamaismus; Budd-

hismus; Shintoismus. Literatur u. a.:

Maurice Joly, *Macht und Recht - Machiavelli contra Montesquieu*, Hamburg 1979.

R. Ch. Darwin, *Die Entwicklung des Priestertums und der Priesterreiche,* Wobbenbüll 1979.

Saladin, *Jehovas gesammelte Werke*, Leipzig 1937.

Johannes Haller, *Das Papsttum - Idee und Wirklichkeit,* 5 Bände, Reinbek 1965.

Carl Julius Weber, *Das Papsttum und die Päpste,* 3 Bände, Stuttgart 1845.

Carl Julius Weber, *Die Möncherei,* 4 Bände, Stuttgart 1849.

Walter Fasolt, *Papstherrschaft,* Berlin 1940.

Arnold Brügmann, *Roms Kampf um den Menschen,* München / Berlin 1939.

Karlheinz Deschner, *Ein Jahrhundert Heilsgeschichte - Die Politik der Päpste im Zeitalter der Weltkriege,* Köln 1982.

Karlheinz Deschner, *Kriminalgeschichte des Christentums*, 3 Bände, München 1986 f.

Walter Löhde, *Das päpstliche Rom und das Deutsche Reich,* Struckum 1991.

Adolf Mohring, *Der Papst führt Krieg?,* München 1938.

Ludwig F. Gengler, *Katholische Aktion im Angriff auf Deutschland,* München 1937.

Eduard Foertsch, *Im Namen der heiligen Inquisition!*, Hannover 1970.

Erich und Mathilde Ludendorff, *Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende,* München 1929.

K. Bayer, *Lösung des Rätsels der jesuitischen Sphinx,* Berlin 1929.

Hermann Ahlwardt, *Mehr Licht! - Der Orden Jesu in seiner wahren Gestalt und seinem Verhältnis zum Freimaurer- und Judentum,* Reprint Wobbenbüll 1982.

Graf Paul von Hoensbroech, *14 Jahre Jesuit,* Leipzig 1911.

Otto Petras, *Der deutsche Protestantismus auf dem Wege nach Rom,* Berlin 1931.

Johannes Stark, *Nationalsozialismus und katholische Kirche,*

München 1931.

Bischof Dr. Alois Hudal, *Die Grundlagen des Nationalsozialismus,* Leipzig 1937.

Klaus Scholder, *Die Kirchen und das Dritte Reich,* Frankfurt/M. 1977.

Nikolaus v. Preradovich/Josef Stingl, *"Gott segne den Führer!" - Die Kirchen im Dritten Reich* - Eine Dokumentation von Bekenntnissen und Selbstzeugnissen, Leoni 1986, 2. Aufl.

Fritz Hermann, *Ein Schwarzbuch des 20. Jahrhunderts,* Hamburg 1956.

Monica secreta, Die geheimen Instruktionen der Jesuiten, Nachdruck Bremen 1982.

Robert Graßmann (Hg.), *Auszüge aus der Moraltheologie des Dr. Alphons Maria von Liguori,* Dresden 1937.

Avro Manhattan, *Der Vatikan und das 20. Jahrhundert,* Struckum 1984.

Wilhelm Leonhardt, *Kreml und Vatikan*, Hannover 1965.

William Hirsch, *Religion und Zivilisation,* München 1910.

Friedhelm v. Othegraven, *Die Litanei des Weißen Mannes, Struckum* 1986.

Friedrich Wichtl/Robert Schneider, *Weltfreimaurerei - Weltrevolution - Weltrepublik*, Reprint Wobbenbüll 1981.

Karl Heise, *Ententefreimaurerei und Weltkrieg,* Reprint Wobbenbüll 1982.

Rene' d'Argile u. a., *Geheimnisse um die Ursachen des Zweiten Weltkrieges,* Reprint Wobbenbüll 1982.

Adolf Rossberg, *Freimaurerei und Politik*, Reprint Struckum 1983.

Hans Riegelmann, *Die europäischen Dynastien in ihrem Verhältnis zur Freimaurerei,* Reprint Struckum 1986.

Ferdinand Runkel, *Geschichte der Freimaurerei in Deutschland,* 3 Bände, Berlin 1931.

Eugen Lennhoff/Oskar Posner, *Internationales Freimaurerlexikon,* Berlin 1932.

Der Prozeß gegen die Attentäter von Serajewo, aktenmäßig dargestellt von Professor Pharos, Berlin 1918.

Brief seiner Heiligkeit Leo XIII. über die Freimaurer und ihr Treiben, aus den Italienischen überetzt, mit Genehmigung des hochwürdigen Bischofs von Chur, herausgegeben von Fidelis Lussmann, Altdorf 1893.

Arthur Singer, *Der Kampf Roms gegen die Freimaurerei,* Leipzig 1925.

Gregor Schwartz-Bostunitsch, *Die Freimaurerei,* Weimar 1929.

Heinrich Blume, *Das politische Gesicht der Freimaurerei,* Braunschweig 1937.

Ludwig Müller von Hausen, *Die Hohenzollern und die Freimaurerei,* Berlin 1924.

Das Wesen und Wirken der Freimaurerei, Vortrag des ehemaligen Freimaurers und Johannismeisters der Loge "Leopold zur Treue" in Karlsruhe, Rechtsanwalt Robert Schneider, Karlsruhe 1931.

Juan Maler, *Die große Rebellion - Studienreise durch eine Welt am Abgrund,* Buenos Aires 1969.

Gerd Schmalbrock, *Die politischen Falschspieler,* 5 Bände, Gladbeck 1979 ff.

Heinz Pfeiffer, *Brüder des Schattens - Versuch einer Hintergrundanalyse zur Weltpolitik,* Zürich 1981.

Alexander Lotthammer, *Handbuch für Odd Fellows,* Göttingen 1924.

Thomas Mann, *Betrachtungen eines Unpolitischen,* Berlin 1919.

Rudolf von Sebottendorff, *Bevor Hitler kam,* München 1933.

K. D. Bracher/G. Schulz/W. Sauer, *Die nationalsozialistische Machtergreifung,* 4 Bände, 1962.

Eberhard Czichon, *Wer verhalf Hitler zur Macht?,* Köln 1967.

Jean Ledraque, *Springers Nazionismus,* Genf o. J.

Heinz Scholl, *Von der Wallstreet gekauft - die Finanzierung Hitlers durch ausländische Finanzmächte,* Euskirchen o. J.

Severin Reinhard, *Spanischer Sommer,* Affoltern 1948.

Mathilde Ludendorff, *Hitlers Geldgeber werden enthüllt,* München 1949.

Ekkehard Franke-Gricksch, *So wurde Hitler finanziert,* Leonberg 1983.

Walter Görlitz, *Geldgeber der Macht - Wie Hitler, Lenin, Mao Tsetung, Mussolini, Stalin und Tito finanziert wurden,* Düsseldorf-Wien 1976.

Dietrich Bronder, *Bevor Hitler kam,* Genf 1975.

Hans-Jürgen Lutzhöft, *Der nordische Gedanke in Deutschland 1920-1940,* Stuttgart 1971.

Otto Lehmann-Russbüldt, *Die blutige Internationale der Rüstungsindustrie,* Hamburg 1929.

Annelies von Ribbentrop, *Die Kriegsschuld des Widerstandes,* Leoni 1975.

I. M. Maiski, *Wer half Hitler?,* Moskau o. J.

Bolko Frhr. von Richthofen, *Kriegsschuld 1939-1941,* Vaterstetten 1975.

Charles C. Tansill, *Die Hintertür zum Kriege,* Düsseldorf 1956.

Kurt Glaser, *Der Zweite Weltkrieg und die Kriegsschuldfrage,* Würzburg 1965.

David L. Hoggan, *Der unnötige Krieg,* Tübingen 1974.

Otto Kriegk, *Wer treibt England in den Krieg*, Berlin 1939.

Benjamin Colby, *Roosevelts scheinheiliger Krieg,* Leoni 1977.

Curtis B. Dall, *Amerikas Kriegspolitik,* Tübingen 1972.

Maximilian Czesany, *Nie wieder Krieg gegen die Zivilbevölkerung, - Eine völkerrechtliche Untersuchung des Luftkrieges 1939-1945,* Graz 1961.

Erich Ludendorff, *Kriegshetze und Völkermorden in den letzten 150 Jahren,* München 1929.

Hans Schumann, *Kriege der Milliardäre - Transaktionen des Hauses Morgan*, München 1937.

Gerhard Müller, *Überstaatliche Machtpolitik im 20. Jahrhundert,* Pähl 1972.

Eustace Mullins/Roland Bohlinger, *Die Bankierverschwörung,* Struckum 1983.

David Kelly, *Die Herrschaft der Wenigen,* Bremen 1963.

Yoshito Otani, *Untergang eines Mythos,* Neu-Ulm 1978.

Des Griffin, *Die Herrscher,* Wiesbaden 1981.

Gary Allen *Die Insider,* Wiesbaden 1974.

Gary Allen, *Die Rockefeller-Papiere,* Wiesbaden 1976.

James P. Warburg, *Deutschland - Brücke oder Schlachtfeld,* Stuttgart 1949.

Caspar Schrenck-Notzing, *Charakterwäsche,* Stuttgart 1965.

Kurt Ziesel, *Der deutsche Selbstmord - Diktatur der Meinungsmacher,* Recklinghausen 1965.

Paul Faber, *Die Spezialdemokratie,* Wiesbaden 1976.

Erich Kuby, *Im Fibag-Wahn,* Reinbek 1962.

Horst-Udo Niedenhoff, *Die unbekannte Macht - Unternehmer DGB,* Köln 1976.

Friedrich Schlegel, *Die Befreiung nach 1945,* Heusenstamm o. J.

Ulrich Borsdorf/Lutz Niethammer, *Zwischen Befreiung und Besatzung,* Wuppertal 1976.

Helmut Schauer (Herausgeber), *Notstand der Demokratie,* Frankfurt/M. 1966.

Kursbuch 12, Frankfurt/M. April 1968.

Wilhelm Anders, *Volksfront droht!,* Berg am See 1976.

J. Nehring/G. Heydt/G. Weigand/H. Kortüm/H.-A. Holtz/D. Schmiedel/H. Kardel, *"Rechts-Staat" - links der Elbe,* Genf 1977.

Frank P. Heigel/Jürgen Saupe, *Operation EVA - Die Affäre Langemann,* Hamburg 1982.

Gerd Schmalbrock, *Bewußtseinsbildung für rechte und linke Deutsche,* Velbert 1972.

Hubert Grosser (Herausgeber), *Das Volk ohne Staat - Von der Babylonischen Gefangenschaft der Deutschen,* Bad Neustadt 1981.

Antifa-Kommission des KB, *Wer mit wem? - Braunzone zwischen CDU/CSU und Neonazis,* Hamburg 1971.

Günter Bartsch, *Revolution von rechts?,* Freiburg i. B. 1975.

Caspar Schrenck-Notzing, *Zukunftsmacher - Die neue Linke in Deutschland und ihre Herkunft,* Stuttgart 1968.

Günther Müller, *Rote Zelle Deutschland,* Stuttgart 1972.

Oskar Jursa, *Die unduldsame Linke,* Graz 1972.

Pierre Daix, *Marxismus - Die Doktrin des Terrors,* Graz-Wien-Köln, 1976.

Hendrik van Bergh, *Moskau - Schaltzentrale des internationalen Kommunismus,* Landshut 1976.

John Barron, *KGB,* Bern-München 1974.

Willi Dickhut, *Die Restauration des Kapitalismus in der Sowjetunion,* Stuttgart 1974.

Rose L. Martin, *The Fabian Freeway,* Boston und Los Angeles 1966.

Nesta Webster, *Secret Societies and Subversive Movements,* Hawthorne 1967.

Nesta Webster, *The French Revolution,* Hawthorne, Calif. 1969.

Nesta Webster/Anthony Gittens, *World Revolution,* Devon, England 1972.

Ferdinand Lundberg, *America's 60 Families,* New York 1938.

Sereno S. Pratt, *The Work of Wall Street*, New York 1961.

Carrol Quigley, *Tragedy and Hope,* New York 1966.

Murray Rothbard, *America's Great Depression,* Los Angeles 1972. Joseph Wechsberg, *The Merchant Bankers,* Boston 1966.

E. J. Dillon, *The Inside Story of the Peace Conference,* New York 1920.

B. O. Forbes, *Men who are Making America,* New York 1922.

Hermann Hagedorn, *The Magnate*, New York.

Duff Cooper, *The Second World War,* New York 1939.

James Martin, *All Honorable Men,* New York 1950.

Francis Neilson, *The Makers of War,* Appleton 1950.

Prince Michel Sturdza, *The Suicide of Europe,* Boston/Los Angeles 1968.

A. J. P. Taylor, *Origins of the Second World War,* London 1961.

Fritz Thyssen, *I Paid Hitler,* New York 1941.

Gary Allen, *Richard Nixon - The Man behind the Mask,* Boston/ Los Angeles.

William Hoffmann, *David, Report on a Rockefeller,* New York 1971.

Major George Racey Jordan, *From Major Jordan's Diaries,* Boston 1965.

A. Phyllis Schlafly, *Choice not an Echo*, Alton 1963.

Anthony C. Sutton, *Western Technology and Soviet Economic Developement,* Stanford 1968.

Nesta Webster, *The Surrender of an Empire,* London 1931.

Theodore White, *The Making of the President,* New York 1960.

John K. Winklen, *Morgan and the Magnificent,* The Life of J. Pierpont Morgan, New York 1932.

"Hitlers Geldgeber werden enthüllt", *Der Quell,* Nr. 3, Juli 1949.

Eberhard Engelhardt, *Der Wahrheitsbeweis,* enthalten in *Spruch und Berufung im Spruchkammerverfahren gegen Frau Dr. Mathilde Ludendorff,* Pähl 1951.

Hermann Rehwaldt, *Die Kriegshetzer von heute,* München 1938.

Douglas Reed, *Der große Plan der Anonymen,* Zürich 1952.

Erich Matthias, *Sozialdemokratie und Nation.* Ein Beitrag zur Ideengeschichte der sozialdemokratischen Emigration in der Prager Zeit des Parteivorstands 1933-1938; Stuttgart 1952.

Wolfgang Abendroth/Otto Bauer/Herbert Marcuse/Arthur Rosenberg u. a., *Faschismus und Kapitalismus. Theorien über die sozialen Ursprünge und die Funktionen des Faschismus,* Frankfurt 1967.

Hannah Arendt, *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft,* Frankfurt 1955.

Hermann Heidegger, *Die deutsche Sozialdemokratie und der nationale Staat 1870-1920,* Göttingen 1956.

Heinz Hümmler, *Opposition gegen Lassalle. Die revolutionäre proletarische Opposition im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein 1862/63-1866*, Berlin 1963.

Theo Pirker, *Komintern und Faschismus.* Dokumente zur Geschichte und Theorie des Faschismus, Stuttgart 1965.

J. L. Talmon, *The Origins of Totalitarian Democracy,* London 1952.

Hilmar Toppe, *Der Kommunismus in Deutschland,* München 1961.

Hermann Weber, *Völker hört die Signale*. Der deutsche Kommunismus 1916-1966, München 1966.

Hermann Weber, *Die Wandlung des deutschen Kommunismus.* Die Stalinisierung der KPD 1924-1939, Hannover 1967.

[3] Luns vertrat meines Wissens erstmals offen die NATO-Doktrin (d.h. vor allem die Doktrin der Führungsschicht der USA) vom "Recht" auf den "atomaren Erstschlag" (s. u. a. *Der Rechtsweg,* 17.4.1980, S. 415). Weiteres Material, auch zur Weigerung der Bundesregierung, ein Vetorecht gegen den Einsatz von Atomwaffen auf deutschem Gebiet seitens der USA zu erhalten, bei Detlef Lindenthal, *Überleben und überleben lassen,* Kiel 1983.

[4] VG Schleswig, Az. 10 D 10/80; s. Dokumentation und Kommentar in *Der Rechtsweg,* 17.4.1980, S. 355ff.

[5] Siehe u. a. Verfahren J. Vorpahl gegen Kreiswehrersatzamt Kiel/ Bundesrepublik Deutschland, VG Schleswig 1984; Roland Bohlinger, *Basisargumentation für eine Wehrdienstverweigerung im Rahmen von Art. 4/3 und 9/2 GG. sowie §§ 89, 92, 138, 211, 220a, 222 u. a. StGB.*, Struckum 1984.

